

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anz. in d. Bl. ohne Erfolgliche Berechtigung.

Kaufpreis: 17,000 Exemplare.

Dresdener Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Ngr. Unter „Eingeliefert“ bis Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Ciepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 27. August.

— Sr. Maj. der König und Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz sind mit Ihrem Gefolge am Dienstag Abend 110 Uhr in Leipzig eingetroffen und bei der Ankunft im Bahnhofe auf dem Perron von den Herren Kreisdirector v. Burgsdorff, Oberken. Febr. v. Hausen, Vicebürgermeister Dr. Stephan, Polizeidirector Dr. Müder und Eisenbahndirector Banker Syffertth ehrsüchtig begrüßt worden. ...

— Sr. R. Hoheit der Kronprinz ist gestern Nachmittag 4 Uhr in Dresden wieder eingetroffen.

— Dem Juwelier Gold Wagnard hier selbst ist das Prädicat „Hofjuwelier Ihrer Königl. Hoh. der Frau Kronprinzessin Carola von Sachsen“ verliehen worden.

— Die Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft zeigt, wo es gilt, eine nachahmungswürdige Mäßigkeit in der Ausführung projectirter und beschlossener Dämme. Dies beweist sie wiederum durch das rasche Vorgehen in der Ausführung der Zweigbahn Freiberg-Rositz, insofern im Laufe der vergangenen Woche die Ingenieure der Gesellschaft, von welcher der erwähnte Tract gekauft wurde, bereits den Weg für den Bahnhof ausgewälkt haben. ...

— Aus dem Blauenischen Grunde. Die Summe der beim hiesigen Cassirer d. s. Centralbüros Comité, Herr Dir. Gräßl, bis jetzt eingegangenen Unterstützungsgelder übersteigt bereits 52,000 Thlr. und haben sich, wie man hört, namentlich auch Deutschlands Fremdwörter in gewohnter Weise mit mehr, oder weniger bedeutsamen Beiträgen beihilft, oder solche in Aussicht gestellt. ...

— In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. sind in Görlich aus einem dortigen Goldarbeiter Geschäft mittelst Einbruchs eine große Anzahl goldener und silberner Schmuckstücke, bestehend in langen und kurzen goldenen Ketten, Ringen, Armbändern, Broschen, Boutons, Medaillons, Busennadeln und anderen ähnlichen Gegenständen, im Gesamtbetrage von gegen 3000 Thalern gestohlen worden. ...

— Die von Herrn Adolph Hessel veranstaltete Exkursion nach Hamburg über Berlin empfiehlt sich um so mehr als seit einigen Jahren keine Gelegenheit geboten war, für ein Billiges diese Reise machen zu können. Für Hin- und Rückfahrt zahlt man hier nur 7 1/2 Ngr. mehr als für die einfache Hinreise von hier nach Hamburg für Eilzüge entrichtet werden muß. ...

— Von dem bei Newfoundland untergegangenen Hamburger Postdampfer „Germania“ wurden bekanntlich sämtliche Menschen gerettet und durch geschickte Taucher-Manipulationen auch die sämtlichen Briefe. Beim hiesigen Hofpostamt langten gestern dergleichen vom Seewasser durchweichte, aber in der Adresse vollständig lesbare Briefe an, welche mit einem bedruckten Zettel verklebt waren mit der Aufschrift: „Von der untergegangenen Germania geborgen.“ ...

— Eine in der Seminarstraße wohnende Frau hatte vorgestern Abend im Kamin ihrer Wohnung Feuer angezündet und sich dann in ein anderes Zimmer begeben. Bald jedoch wurde sie durch angestrichenes Geschrei ihrer Kinder zurückgerufen und fand zu ihrem Schrecken einen vor dem Kamin liegenden Hausen Hofespalme u. in hellen Flammen. Zum Glück gelang es, das Feuer, welches durch das Herunterfallen eines brennenden Epahnes entstanden war, noch rechtzeitig und ehe es weiteren Schaden anrichten konnte, zu löschen. ...

— Der Schuhmacher Rogg in Pillnitz, Vater von sechs zum Theil noch unermögerten Kindern, welcher gewiss vielen Schweigenden als Führer bekannt ist, verunglückte vorgestern dadurch, daß ihm die Pferde des Streichwägen Pflugs aus Pirna, mit denen er gefahren war, am Bahnhof zum Kronprinz in Hohenstein durchgingen. Hierbei ist Rogg aus dem Wagen gestürzt und zwar so unglücklich, daß er ohne ein Lebenszeichen nach Hause getragen werden mußte. Man zweifelt an seinem Auskommen. ...

— In der vorerwähnten Nacht haben Liebe aus einer hiesigen allbekannten Restauration durch Erbrechen der Allerthüre eine größere Quantität Fleisch, fettige Gerichte, entwendet und, um bei deren Schmaus nicht ganz trocken zu sitzen, auch ein Faß Bier mitgenommen. ...

— Wenn die Befestigung von Festungen und die Aufhebung der Wahrheit in allgemeinen Dingen eine ganz besondere Aufgabe der Presse ist, so darf nicht verschwiegen werden, daß in dem bekannten Unglücksfall des Blauenischen Grundes die sogenannten „Wetter“ immer noch ihre Gefährlichkeit äußern und noch vorgestern der Zeitungsrath daselbst ein fast unerschütterliches Verlangen nach dem Vernehmen des Blauenischen Grundes von Seiten des Senats ausgesprochen auf unserem Redaktionsbureau erschienen. ...

— Auch die Theilnahme des Auslandes an dem Blauenischen Unglück im Blauenischen Grunde zeigt sich fortwährend durch reiche Geldspenden in der erfreulichsten Weise. Das diese milden Liebesgaben jedoch noch keineswegs erschöpft sind, geht unter Anderem aus einem uns überreichten Priocetschreiben aus Mainz hervor, in welchem es heißt: „Am hiesigen Tage sind beinahe 3000 Gulden zusammen und noch immer werden Concoete und dergl. zum Besten der armen Hinterlassenen der verunglückten Vergleite veranstaltet.“ ...

— Seit Montag war eine Abtheilung Pioniere mit der Erbauung des in diesem Blatte schon besprochenen Feldbäckens beschäftigt und schon von Mittwoch Vormittag an werden aus demselben von Militärbäckern die schönsten Brode ge-

boden. Der Ofen steht an Reinlichkeit und Sauberkeit durchaus keinem anderen nach und können wir denselben mit Vergnügen den sich dafür Interessirenden zur Ansicht empfehlen, da er ohnehin an einer freien Stelle des Hospitalplatzes erbaut ist.

— Leipzig, 21. August. Eine Anzahl hiesiger Delegirter zum Eisenacher Congreß (die Herren Bebel, Liebknecht, Gadow, Seyfert, Schilling, Schmalz, Ulrich, Werner) hatte sich gestern Abend eine Volksversammlung in den neuen Gasthof zu Gohlis gelassen (sämmliche größere Säle der Stadt waren verweigert worden, weil man Ruhestörungen und Beschädigung der Möbel fürchtete), um über den Verlauf des Congreßes öffentlichen Bericht zu erstatten. Die Einladung hatte nur durch das „Tageblatt“ und die „Nachrichten“ erfolgen können, weil die hiesige Polizei das Ansfahren von Placaten nicht gestattet hatte, da die Versammlung nicht in der Stadt abgehalten wurde. ...

— Am vergangenen Sonnabend fand in Chemnitz im Saale des „Tivoli“ eine Volksversammlung statt, in welcher Herr Zielowsky aus Berlin ein Referat über die Vorgänge vor und auf dem Congreß zu Eisenach gab. Nach längerer Debatte wurde schließlich folgende vorgeschlagene Resolution zum Beschluß erhoben: „Die Chemnitz'er Arbeiter sagen sich von Dr. Schweitzer, von Wunde und von der Gießler Hofheld los und überleben diese drei Personen die gefährlichen Betrachtung des ganzen Arbeiterstandes.“

Tagegeschichte.

Berlin. Ein Strike der Berliner Musiker ist eine Aktion, die, wenn einmütig durchgeführt, mehr Sensation erregen und in kürzerer Frist von Erfolg sein würde, als die Arbeitseinstellung irgend einer anderen Berufsklasse. Ist nun auch ein solcher Strike noch nicht bestimmt beschlossen, so sind doch in einer in der Nacht vom Montag zum Dienstag im Concertsaale abgehaltenen, von ungefähr 500 Theilnehmern besuchten allgemeinen Musikersammlung Schritte berathen worden, die, so ernstlich man sich auch wiederholt gegen ein eigentliches Streikemachen verwahrt, dennoch leicht, ja wahrscheinlich, auf eine allgemeine Arbeitseinstellung der Berliner Musiker zum Zwecke der Lohnerhöhung hinauslaufen dürften, sofern es die Auftraggeber nicht vorziehen sollten, den gerechsten Anforderungen der so wesentlich zum fröhlichen Lebensgenuss Anderer miltendenden Musiker durch eine, auch ihnen selber die Mittel zum Leben ohne bittere Sorgen gewährende Bezahlung freiwillig zu genügen.

Wien, 23. August. Gestern fand, nach dem „Fremdenblatt“, in Wiener-Neustadt im Hofraume des kaiserlichen Schloßgebäudes (eines ehemaligen Carolinensplatzes) eine Volksversammlung statt, an welcher sich an 3000 Personen beteiligten. Gegenstand der Tagesordnung war: 1) Unbedingte Aufhebung des Concordats, 2) Stellung der Klöster unter die Staatsgewalt. Den Vorsitz führte Dr. Bel. Der erste Redner, Dr. Bayer, betont die Nothwendigkeit der unbedingten Aufhebung des Concordats, bis jetzt seien nur einzelne Punkte desselben gefallen, der Bau selbst steht noch aufrecht. (Beifall!) Ein Conzil steht vor uns, welches den Papst als unerschütterlich, den Synodus, diese Verurteilung jedes wissenschaftlichen Strebens, zum Dogma erheben soll! (Große Heiterkeit.) Solchen Übergriffen der Kirche gegenüber darf der Staat sich nicht ruhig verhalten. (Nein! nein!) Was die Klöster betrifft, so schaffen sie selbst nicht nur Nichts, sondern sie überweisen das von Andern Geschaffene der todtten Hand. (Stürmischer Beifall.) Die Klöster sind feindselig und dem Gemein-

wissen schäblich, sie müssen fallen. (Rufen! Rufen!) Arbeit und Holz, heißt es, aber nicht: Holz und Holz arbeiten. (Stürmischer Beifall.) — Winter: Es werde Licht! So Mo-... Es werde Nacht! So der Schöpfer der Klöster. Ein katholischer Geistlicher giebt uns Auskunft darüber, was die Klöster leisten: 1) Sie sind Verteidiger der Glaubenswahrheiten; die Inquisition, Scheiterhaufen etc. bilden den Hintergrund. 2) Sie bereiten die Fürsten und Völker; das Glend derselben kommt also von den Klöstern (B. 200.) 3) Sie pflegen die Schulen; und doch kommt im Mittelalter kaum jemand lesen und schreiben. 4) Sie fördern den Buchdruck; Sterbende haben sie so lange bearbeitet zur Ruhe, bis sie ihr Vermögen einem Kloster vermacht. (Heiterkeit.) 5) Sie sind Förderer der Landwirtschaft; die reichen Keder gehören bekanntlich den Klöstern, das kleinere Erdreich daneben den Steuerzahlern. (Stürmischer Beifall.) Nachmann und ähnliche Säulen der katholischen Kirche sogar sind die Klöster schuldig. Unter großem Beifall schließt der Redner: „Es werde Licht!“ Mittlerweile ist ein Telegramm vom Reichspräsidenten... Dr. Moser angelangt, das der Versammlung und ihren Beschlüssen seine Sympathien ausdrückt. — Moser weiß auf Italien hin, wo sämtliche Klöster aufgehoben sind. — Nachner spricht im Namen der Arbeiter von Bognoni, Savignin, L. und E. und Nischenau. Der Wunsch Mühlfelds muß erfüllt werden, daß das Geschick der menschlichen Gattung, die Concordat, endlich weggeschritten werden müsse. Die Zeiten sind vorbei, wo Fürsten und Völker nach Rom pilgerten, Botschaft zu küssen. (Stürmischer Beifall.) Köffel: Das Concordat ist ein schreckliches Wunderwerk des 19. Jahrhunderts. Den Klöstern gewährt es ein ausgebreitetes Coactionsrecht zum Schaden des Gemeinwohls. Es muß fallen. (Beifall.) — Zeitner: Angesichts der Lage muß die Stimme des Volkes energisch ertönen. (Ja, ja, sehr laut!) und der Staat beginne ein Verbrechen am Volke, läge er die Klöster besetzen. Das Volk begreife ein Verbrechen an sich selbst, wenn es nicht einsehen würde seine ganze Kraft gegen diese Institute. (Beifall.) Fort mit den Klöstern! Fort mit allen Klöstern! denn Halbheit ist der Fluch, der Oesterreich so viele Wunden geschlagen. (Stürmischer Beifall.) Fort auch mit den Klöstern, die humanitäre Zwecke verfolgen; sonst wird man Mittel finden, allen Klöstern einen humanitären Anstrich zu geben. — Jumps: Ein Greis, meine Herren, tritt an Sie heran. Der Greis, der in mehr denn 50 Jahren in mich getragen wurde, dieser Greis würde heute mich bestimmen, zu sprechen für das Concordat, zu preisen die Klöster! Allein jener Greis versagte, und ich preise den Tag, da es mir vergönnt war, einzutreten mit aller Macht gegen das Concordat, an dem es mir vergönnt ist, das Klosterwesen oder vielmehr Klosterwesen zu beleuchten, denn vor Jahren mußte ich schweigen. Mit Caesars sage ich: Wo Klöster, dort ist es finster! Es ist hohe Zeit zu handeln. Soßen wir warten, bis ein adeliges Ministerium uns beschreiben wird? Drängen wir die jetzigen Minister, und sie werden sich fügen. (Stürmischer Beifall.) — Volker spricht ebenfalls im Namen der Bognonier Arbeiter für die gänzliche Aufhebung der Klöster. Zum Schluß wird eine Resolution gefaßt, welche sich für die Aufhebung des Concordats ausspricht, ferner für die Aufhebung sämtlicher Klöster; als unvereinbar mit den Principien der Social-Demokratie. Nachdem noch sämtliche Journale, welche die Bewegung gegen die Klöster unterstützen, ein „Hoch“ ausgedrückt worden, wird die Versammlung geschlossen.

Wien, 25. August. Die „N. f. Presse“ veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern an die Landesherren, welcher ausführt, daß der gegenwärtige Zustand der Befreiung eine Einwirkung der Regierung auf Verminderung der Feiertage nicht gestattet, sondern nur der Einsicht der Bevölkerung überlassen sein müsse, sich überflüssiger Feiertage zu enthalten. Die Behörden haben bezüglich ihrer Amtshandlungen eben nicht gebotenen Feiertag zu ignorieren und vorkommenden Falls die Bevölkerung in diesem Sinne zu beeinflussen.

Beß, 25. August. Se. Maj. der Kaiser ist gestern Abend in Begleitung des Grafen Andrássy mit dem Schnellzuge hier eingetroffen. Da ein besonderer Empfang verbeten worden, waren nur Minister Gorove, der Bürgermeister und der Oberstadthauptmann am Bahnhof anwesend. Soeben findet die Reue über die Honveds auf dem Rasenplatz statt. Nach Beendigung derselben bezieht eine Honvedcompagnie mit der Bataillionsfahne die Burgwache und übernimmt ein Honved-Rittmeister den Ordnungsdienst bei Sr. Majestät. Um 5 Uhr findet die Reue über das 43. und 61. Linienregiment statt und dann ein Hofdiner. Mit dem Abendzuge begiebt sich der Kaiser direct in das Prater Lager. (Dr. J.)

Paris. Ein Correspondent der „Köln Zig“ giebt eine ausführliche Darstellung von dem Befinden des Kaisers Napoleon. Es geht daraus hervor, daß der Kaiser in sehr hypochondrischer Stimmung ist; seine Krankheit besteht bekanntlich in einem gichtlich-rheumatischen Hüftleiden, das jetzt geboben scheint, aber nach Versicherung der Ärzte im Anfang der kalten Jahreszeit wiederzukommen wird. Die Börse und Diplomaten wissen also schon in Voraus Bescheid.

Lyon, 24. August. Eingetroffenen Nachrichten zu Folge hat in den Schächten von Montebard bei Firminy (Departement Loire) eine Explosion stattgefunden, bei welcher 14 Menschen getödtet wurden.

Moskau, 23. August. Die Cholerakrankheit verbreitet sich in bedenklicher Weise. — Aus dem Gouvernement Nischnij Novgorod wird ein großer Waldbrand gemeldet.

New-York, 24. August. Das am 11. August von Hamburg abgegangene Dampfschiff „Silesia“ ist heute, nach einer Reisebauer von 9 Tagen 9 Stunden hier wohlbehalten angekommen. (Bericht von Ab. Hessel in Dresden.)

Eine Karmeliter-Nonnen-Geschichte aus dem vorigen Jahrhundert.

Am Ende des vorigen Jahrhunderts wurden in einem bairischen Staate die Klöster aufgehoben. Der mit der Regulierung dieser Angelegenheit beauftragte Commissarius hatte die Nonnen eines Karmeliterlosters aufgefordert, dasselbe zu verlassen. Da seinem Befehle nicht Folge geleistet wurde, so begab er sich selbst in das Kloster und wiederholte der Abtissin

und ihren geistlichen Töchtern den fürstlichen Befehl. Zugleich ließ er sich die nöthigen Nachweisungen und auch das Personenverzeichnis geben. In diesem waren einundzwanzig Nonnen angegeben; als er aber die Versammelten mit den Augen zählend überließ, konnte er immer nur zwanzig herausbekommen. Er zählte noch einmal — dasselbe Resultat.

Um sich unnütze Mühe zu ersparen, rief er die Personen namentlich auf. Die Nonne Alberta schloß. Auf die Frage des Commissars, warum diese nicht anwesend sei, konnte er deutlich bemerken, daß sämtliche Nonnen in große Verlegenheit geriethen und die Abtissin mit dem Bischofater sehr seltsame Blicke wechselte. Dies veranlaßte ihn, ernstlich auf das persönliche Erscheinen der Nonne zu dringen.

Die Abtissin hatte sich unterdessen gefaßt. Sie sagte, daß der gegenwärtige Zustand der Nonne Alberta ihr persönliches Erscheinen unmöglich mache, da sie gefährlich krank sei. Der Commissar, der nun einmal mißtrauisch gemacht war und irgend eine Nichtswürdigkeit vermutete, drang darauf, zur Kranken geführt zu werden, denn er wolle sie sehen. Nach vielen Ausflüchten rückte die Abtissin endlich mit dem Gehilfen heraus, daß die Abwesende in so hohem Grade wahnsinnig sei, daß sie gewiß Niemanden erkennen würde.

Das ganz eigenthümliche und bischende Benehmen der Nonnen, die blaß waren wie ein Tuch und so zitterten, daß sie sich kaum auf den Füßen halten konnten, veranlaßte den Regierungsbeamten, nach den näheren Umständen der Krankheit sie zu sehen, und so erfuhr er denn, daß der gegenwärtige Klosterarzt gar nichts von dem Wahnsinn der Nonne wisse. Sein Vorgänger habe die Krankheit für unheilbar erklärt, und zur Wahrung der Ehre des Klosters habe man die Sache geheim gehalten. Seit acht Jahren befinde sich die Nonne Alberta in einem belagerten Zustande. Näheren Aufschluß wollte ihm Niemand geben. Der Regierungsbeamte hielt es jedoch für seine Pflicht, der Sache auf den Grund zu gehen, und nach ernstlichen Drohungen ließen sich endlich zwei Nonnen dazu bewegen, ihn zu Alberta zu führen.

Sie leiteten ihn treppauf treppab durch eine Menge schmaler Gänge in eine Art von Hintergebäude, bis sie endlich wieder vor einer Treppe stehen blieben. Der Commissar wollte hinauf steigen, aber die Nonnen sahen ihm, daß hier die Wohnung der Alberta sei. Er erwiderte jedoch nichts, was nur entfernt einem Auenthalter für Menschen ähnlich sah, und war kurz vor dem Aufsteigen, als die Nonnen auf einen Bretterverschlag unter der Treppe wiesen, in welchem sich selbst ein Hund elend gefühlt haben würde.

Aus diesem Verschlage trat ein großes, bleichgelbes Mädchen von etwa fünfundsiebzig Jahren hervor, mit bloßen Füßen und mit halb verfaulten Lumpen nur nothdürftig bekleidet. Die langen schwarzen Haare flatterten unordentlich um ihren Kopf und aus ihren tiefen Augenhöhlen blickte in unheimlicher Gluth ein dunkles Augenpaar, dessen Feuer weder Leiden noch Thränen hatten erlöschen können.

Die ganze Erscheinung erweckte das tiefste Mitleid. Mit herzerregtem Gemüthe warf sich das arme Geschöpf dem Commissar zu Füßen, umklammerte seine Kniee und bat, sie doch nicht wieder so entsehrlich zu geißeln. Als sie aber die theilnehmende Miene des tief erschütterten Mannes sah, bat sie um Rettung und Befreiung.

Ihre Neben waren abgerissen und verwirrt, und man sah, daß die langen Leiden den Geist dieses kräftigen Mädchens geföhrt hatten. Sie wurde sogleich in das Refectorium gebracht, wohin sie nur ungern folgte, denn der Anblick ihrer weichen Denker konnte sie nicht ermutigen. — Der Commissar befahl sogleich, daß ihr reichliche Nahrung und ein gutes Bett gegeben würde und verließ am andern Tage in der besten Entrüstung das Kloster, nachdem er die Nonnen, mit den schmerzlichen Sirafen für die geringste Mißhandlung der Alberta bedroht hatte.

Wald darauf begab sich der Vicepräsident des damaligen Landescollegiums, Graf Arzut mit dem Commissar in das Kloster. Die Lage des armen Mädchens hatte sich aber leider wieder geändert und der Wahnsinn die Oberhand gewonnen. Sie sprach ohne Zusammenhang und gebrauchte eine Menge unverständlicher Worte. Die Oberin und die Nonnen konnten ihre häßliche Schadenfreude nicht unterdrücken. Der Präsident, der dies bemerkte, hielt den entarteten Weißbibern eine Predigt, wie sie dieselben wohl noch niemals von einem ihrer gefälligen Patres gehört haben mochten und die deshalb auch einen tiefen Eindruck machte. Dann stieg er mit Alberta in einen bereit gehaltenen Mietzwagen und brachte sie in zweimäßige Pflege.

In den letzten Zwischenräumen gab sie Aufschluß über ihre Geschichte. Sie war aus Würzburg, mitten um schönen Franken, wo ihr Vater ein ziemlich bedeutender Weinhändler war. In seinem Hause waren die Pfaffen willkommene Gäste, und besonders hatten sich die barfüßigen Karmeliter, die in der Stadt ein Kloster besaßen, darin eingenistet und ausgemüßelt.

Alberta wurde eine auffallend schöne, und gewann die Neigung eines armen, aber strebsamen jungen Mannes, eine Neigung, der sich die Eltern, die bereits ganz in den Händen der Pfaffen waren, widersetzen. Umsonst kämpften die Eltern gegen die Neigung ihrer Tochter an. Unter solchen Verhältnissen fand der Vorschlag der Karmeliter, Alberta in ein Kloster zu schicken, bei ihnen bald Anklang. Alberta, leichtsinnig und bigott dabei, ließ sich durch Schmeicheleien und Drohungen bewegen, ihre Einwilligung zu geben und wurde in ein Kloster nach Nürnberg gebracht. Man empfing sie dort freundlich und behandelte sie auch während des Probejahres recht gut, denn der Vater hatte versprochen, das seiner Tochter zukommende Vermögen an das Kloster zu zahlen.

Als sie aber das Gelübde abgelegt hatte, und sich die Auszahlung des verprochenen Geldes verzögerte, ja sogar die Aussicht davon, daß dieselbe niemals zu sehen werde, da mußte es Alberta hüßen, welche von den Nonnen schon wegen ihrer Schönheit gehaßt wurde. Mit dem Zustande dieses Mädchens ging unterdessen eine traurige Veränderung vor. Das einsame Leben in der Zelle und der Mangel an theilnehmenden Umgebungen waren Ver-

anlassung, daß sie fortwährend an ihren Geliebten dachte, von welchem sie durch Wünsche getrennt worden war. Die Phantasie verweilt so gerne bei vergangenen Freuden, besonders in trauriger Einsamkeit. Diese Phantasien nahmen aber bald eine für ihre Gesundheit bedenkliche Richtung.

Alberta suchte ihre rebellischen Sinne durch Mittel zu be-sänftigen, welche gerade das Gegenteil bewirkten und wurde dadurch in einen solchen Zustand versetzt, daß sie sich endlich genöthigt sah, sich dem Klosterarzt zu entziehen.

Vielleicht wurden die Andeutungen des höchst achtbaren Arztes mißverstanden; vielleicht reizte auch das Bilanté der Sache den Verstand des männlichen Rarmeliterhospitals, kurz, er und die Oberin kamen dahin überein, daß er es versuchen sollte, die Nonne zu kuriren. Er mußte der Oberin aber bald gestehen, daß er dieser Kur nicht gewachsen sei und rief nun, es mit der Geißel und häufigem Fasten zu versuchen.

Aber das hieß Del ins Feuer gießen. Die arme Nonne ging bei diesem Kampfe fast unter, und die Oberin, anstatt aufs Neue ärztliche Hilfe herbeizurufen, beschloß sie von allen lebenden Wesen zu entfernen. Man brachte sie in ein abschauliches Verschlag unter der Treppe, gab ihr nicht einmal nothdürftige Nahrung und Kleidung und ließ sie täglich geißeln; so daß durch die schlechte Behandlung, welche sie acht Jahre lang zu erdulden hatte, ihre Krankheit in Wahnsinn überging. — Alberta wurde nicht wieder geheilt; sie endete ihr Leben in einem Irrenhause.

* Schuriegeln. Ueber die Etymologie dieses Wortes haben sich schon mehrere Sprachforscher den Kopf zerbrochen. Manzel im Mecklenburgischen Idioticon leitet es von Schur und riegeln her und deutet es besonders auf die Festigung gefangener Missethäter. Wächter, in seinem Glossar, leitet es von Schur und dem Angelsächsischen eglar, beziren. — Ihre nimmt das schwedische Skuriga (incorpore), Frisch das altsächsische: schürzen zu Hilfe und hält schuriegeln für schürzen. — Ableitung wohl selbst nicht recht, was er aus dem Worte machen soll und scheint sich bei halb in Verlegenheit befinden zu haben. Daraus hätte ihn aber der erste beste Conjecturverwandte reifen können. Man höre. In Conzeilen ist es eine eben so alte als heilsame Dosis, daß auch Sonn- und Feiertags allemal Einer der concipirenden und munteren Klasse der Reize nach da sein muß. Das nothwendige Dasein dieser Herren nennt man Jour, und von Dem, der sie hat, sagt man jouren (schuren). Anfänglich war dieses sogenannte Schuren eine Ausnahme von der Regel, das heißt, es galt nur in Kriegs- und anderen unruhigen Zeiten. Bald aber ward es zur Regel und hieß deshalb die Jour- oder Schur-Regel, deren Beobachtung man scherzweise: Schur-Regeln nannte. Weil nun die Arbeiten an Sonn- und Feiertagen den Engländern gewöhnlich nicht behagen wollten, so war das Schuriegeln natürlich verhasst, und weil verhasste Arbeiten in der Regel nicht sonderlich gerathen, so setzte es deshalb von den Herren Vorgesetzten oft derbe Wäcker. Diese aber an Sonn- und Feiertagen ertölet, nannte man Schuriegeln.

* Der verpfändete Schauspieler. Mr. Coole, der berühmte amerikanische Tragede, war an solchen Tagen, an welchen er ein Benefiz hatte, immer besonders aufgeräumt und erlaubte sich mit seinen Freunden Freiheiten, die er sich sonst verbot. Einst, als er in Billabephia engagirt war, erzeigte es sich, daß er an solchem Benefiztage ganz ohne Geld war, er hatte aber auch beim Director so viele Schulden, daß er nichts von dem Benefiz beanspruchen konnte. In diesem Dilemma ging er zu einem Pfandleiher und sagte: „Mein Name ist Coole. Ich habe am heutigen Abend mein Benefiz, der Director kann mich nicht entbehren. Ich habe die Rolle Richard III zu spielen. Ich möchte aber etwas zu trinken haben und bin ohne Geld, darum komme ich, um Ihnen meine königliche Person für 10 Doll. zu verpfänden. Sie mögen mich meinermwegen in ein Bierhaus oder in einen Schrank legen, wenn Sie mir nur Brantwein besorgen.“ Der Pfandleiher zahlte die 10 Dollars und schloß Coole ein. Am Abend füllte sich das Theater bis zum letzten Platz. Die Schauspieler kamen alle zu gewöhnlicher Zeit, nur Coole blieb aus. Der Director gerieth in große Verlegenheit und sandte in verschiedenen Richtungen Leute nach Coole aus. Da kam endlich ein Bote mit einem Billet folgenden Inhalts: „Mein bester Jones! Ich bin um 10 Dollars verpfändet. Befreien Sie mich, oder es ist mir unmöglich, an diesem Abend König Richard zu sein. Der Herr W. Coole.“ Der Director eilte nach dem Orte, wo sein Planet zum Firmament geworden war, fand ihn bei einer Portion Käse und Biscuit und einer Flasche Brantwein. Im Knoploch seines Rockes hat ein Papierstreifen mit der Pfandnummer 1473 und dem Preise, der auf ihn gegeben worden. Die 10 Dollars nebst Zinsen wurden bezahlt und man eilte ins Theater, wo Coole kaum Zeit hatte, sich anzukleiden. Er soll den Richard III nie besser gespielt haben, als an jenem Abend.

* Nicht dankbaren Stoff für socialistische Reden über die Ausbeutung der Armen durch die Reichen bietet die jetzt allerwärts schunghast betriebene Industrie des Haarabschneidens und der Chignonfabrikation. Hauptstichpunkt Frankreichs und Oesterreichs mit schönem Haarwuchs begabte Bäuerinnen verkaufen solche natürliche Köpferjerbe um niedrigen Preis an handgerige Händler, welche wiederum ihre Beute um hohe Beträge an die Lieferanten der Modedamen und Courtisänen absetzen. Als Warnung mag diesen ignoblen Handelshandlungen die Geschichte von dem ungarischen Haarabschneider dienen, der einigen magyarischen Frauen die Köpfe abhaute und dem dann die Chignonier derselben zum Entgelt den Kopf einflügen.

* Nord aus Gefälligkeit. Aus dem Gefängniß des Kesper Stuhles (Ungarn) meldet man dem „Hon“ folgenden seltsamen Fall. Dieser Tage puchte einer der Gefängnißwärter im Hof des Gefängnisses sein Gewehr, als eine gefangene Zigeunerin ihn aufforderte, sie zu erschießen, weil sie nicht werth sei zu leben. Er antwortete ihr, daß er keine Kapfel habe; als ihm aber die Zigeunerin eine solche gab, erfüllte er ihren Wunsch, und das arme Weib stürzte todt nieder.

Glück
Liebe hat
am 23. die
Der
drittelten
comolite
entbiete
seinen G
3 Stunden
mit den
Tropfen
Camen
gangen
denen sich
nicht war
Strede an
wurde, u
rufen, daß
des Interim
moge doch
dem Bismar
aus dort
Die
Unter
Die Gra
OB
Neu
neue
Wort
a Lonne
Igho
in Zonnen
Joh
Säg
in Wu
bis 100
franco
terit
mühle
mit Steu
den besel
Nachrid
strafe bel
Von J
wöchentlich
Ritterg
Greife.
S
in Gold
Zbr., Op
Barom
empfehl
Blindpfe
bergrüß
Stein
In verchie
itäten em
Re
empfehl
a Ranne
und lichte
Wg., ercl.
Zw
zum Ku
Stellmach
zu dazerr
Nachmer
trep. 20
Künstler
D. M. 2
Ein Ma
el
wied gein
Ein Pa
104
Derricht
H
Berthe
der Erp
G n Jun
auf
tann sich

Gingefandt.

Einen gewiß seltenen Beweis von Gefühl und Nächstenliebe hat Herr Oberingenieur Schmidt bei Gelegenheit des am 23. d. d. stattgefundenen Eisenbahnunglücks an den Tag gelegt. Herr Schmidt schickte das Anerbieten eines künftigen Zusammentreffens, man möge eine in Langebrück sich befindlicheocommode nach Maderberg senden, um Stammisachen und das nötige Werkzeug zur Rettung des unglücklichen Trachbrodts aus seinem Stablisement herbeizubringen (wodurch Trachbrodts wohl 3 Stunden oder auch länger in der Lage erlitten worden wäre), mit den Worten aus: „Er habe eigentlich auf dieser Bahn Nichts zu sagen und es ginge ihm daher Nichts an.“ Trotzdem gab er sich aber als Beamter der Radeberg-Camenzer-Bahn bei dem gegen 4 Uhr in Maderberg abgegangenen Zuge das Recht zu verfügen, daß 4 Personen, unter denen sich meine Gattin befand, die in Angst und Sorge um mich war, rückwärts gelassen wurden, als ich die Strecke angehalten und ein Platz mit in den Zug genommen wurde. Meine Gattin hat Herrn Schmidt wiederholt zugesagt, daß ihr Mann mit Verwundung sei und daß der Wunsch des Interimistischen Herrn Bahnbefehlshabers in Maderberg, man möge doch diese Personen mitnehmen, wurde von ihm mit dem Bemerkenswerthen: „es seien schon Leute genug dort.“ Die übrigen drei Personen wollten schneller am Ort des

Schreckens sein, um hilfreiche Hand leisten zu können und hatten sich zu diesem Zwecke mit Verbandzeug versehen. Herr Schmidt scheint sich nicht in die Lage der Betroffenen versetzen zu können und scheint ihm überhaupt alles Mit- und Rücksicht gegen Damen, deren Herzensangst er so gemerkt hat, fremd zu sein. Robert Hoffmann.

Schlafrocke!

kauft man nur gut und billig in der ersten Dresdner Schlafrock-Fabrik von

S. Meyer jun.,
Ranzenstraße 4 und 5.

Rheumatismus-Extract!

Bewährt gegen neue und alte Rheumatismen jeder Art. Erfolg durch Zeugnisse garantiert. Preis 25 Ngr., 1/2 Ngr. 15 Ngr. Auswärts gegen Kostenaufnahme. Agentur C. Wolf, Neumarkt 7.

Krauser, Dentiste, Schlossstr. 23, 11. Für neue verbeß. Zahnplecen

Die Weinstube in „Stadt Prag“
empfiehlt ihre vorzüglichen Weine. Die Flasche schon von 10 Ngr. an. Keltisch.

Bierhandlung, Hollack,

große Schloßgasse Nr. 7.
empfiehlt Pilsener, Leitmeritzer, Umlinbacher, 10-12 Ngr. Lager- u. einfache Biere in Gebirgen, Bismarck und Rannet

Für geheime Krankheiten

Von 10 Ngr. bis 2 Uhr zu sprechen: Brellestr. 1, 2, 3. Bei neu entstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit. C. Kox jun., früher Militärarzt in der R. S. Armee

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5a.
Sprechst. Nachm. von 2-3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Reichsplatz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 P.M.

Ausstellung Altona 1869.

Unter dem Patronat des Königs von Preußen, des Bundeskanzlers Herrn Grafen von Bismarck.
27. August, Morgens, Eröffnung. Beginn der Vorbereitungen.
3. September, do., Eröffnung der Thierausstellung (bis 7. September incl.).
10. do., Mittags, Velocipedren Wettrennen.
11. do., do., Trabrennen und Fahren.
18. do., Morgens, Eröffnung der Hunde-Ausstellung (bis 22. September incl.).
27. do., do., Schluß der Ausstellung.

Die Proben mit Maschinen werden den beteiligten Herren Ausstellern näher bekannt gemacht. Die Commission.

OB während der Industrie-Ausstellung in Altona gute Wohnungen z. anständ. Preisen zu haben. O. Burghagen Altona.

Neue Brühlhinge, neue Aüstenheringe, neue Norw. Vollheringe, neue schott. Vollheringe,
in Tonnen u. im Einzelnen billigst bei **Joh. Heißig,** Weiskasse 7

Sägespäähne
in Wagenladungen von 80 bis 100 Ctr., A Centner 6 Ngr. franco Bahnhof Dresden, offeriert die Dampfschneidmühle Königstein.

Ein Hund
mit Steuernummer 2312 Stadt Dresden versehen, ist abzugeben. Nachricht darüber bittet man Bergstraße beim Einnehmer Billa el zu thun.

Von jetzt an wieder
wöchentlich 3 Mal frische Thüringer Rittgutsbutter zum billigsten Preise.

Joh. Dorschan,
Freibergersplatz 21d

Brillen
in Gold von 3/4 Thlr., in Silber 2 1/2 Thlr. Operngläser, Lorgnetten, Barometer, Thermometer empfiehlt **Jh. Ferner,**
Ostra-Allee 24

Ein Hund
(Windspiel) steht zu verkaufen Freibergersplatz Nr. 24, 2 Treppen

Stearin-Paraffinkerzen
in verschiedenen Packungen und Qualitäten empfiehlt **Gustav Bolduan,**
Weinstraße 21.

Restauration,
gr. Ziegelgasse 44,
empfiehlt Medinger Lagerbier, a Kanne 25 Ngr., einliches Bier dunkles und liches, Flaschenbier a Flasche 10 Ngr., ercl. Flasche a Kanne 9 Ngr.

Zwei Monteure
zum Anstellen der Maschinen und 2 Stellmacher werden bei gutem Lohn zu dauernder Arbeit gesucht, in der Maschinenfabrik von **J. Bertsch** in Meißn.

28 Thaler
(resp. 20 Thlr.) sucht ein A. Angestellter Künstler auf 3 Monate. Adr. unter **D. M. 28.** Abmittelt die Exp. d. Bl.

Ein Maschinenschlosser und ein Eisendreher
wird gesucht. Maschinenfabrik von **Gebr. Hampel,**
Papiermühlengasse 1b.

Ein Paar anständige kinderlose Eheleute
suchen bei einer Herrschaft einen **Hausmannsdienst**
Werthe Adressen werden erbeten in der Exped. d. Bl.

Ein junger kräftiger Mann,
welcher Lust hat Reisender zu werden, kann sich melden.
Blattbeiträge 35b.

Eine gute Schankwirtschaft
wird von einem jungen Mann, ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Adressen unter **G. B. 5.** in der Exped. d. Bl.

Lehrlings gesucht.
Für ein gediegenes Colonialwaaren-Delicatessen- und Cigarren-Weichhändlergeschäft, wird ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling gesucht. Franco-Offerten unter **O. X.** restante Hofpostamt.

Damen
die ihre Entbindung abwarten wollen, können ein Unterkommen finden bei **Gebammen Bauer** in Besichappel. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Für meine Papierhandlung
und Fabrikgeschäft suche zum baldigen Austritt einen Lehrling **C. F. Petzold,**
Blumstraße 21.

Ein gutes Piano oder Pianoforte
wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man gefälligst Kampffstraße 8, 3. Stock niederzulegen.

Eine schwunghaft betriebene Weiß- und Butter-Fabrik
ist wegen halber sofort zu verkaufen, resp. zu verpachten und bis zum 1. Sept. oder 1. October zu übernehmen. Adr. Exp. d. Bl. unter **Nr. 250. O. P.**

Ein Productengeschäft
ist wegen Todesfall billig zu verkaufen und sofort zu beziehen, bei billiger Miethe. Näheres zu erfahren, Altmart, Schubmaderstraße Nr. 26

Cigarren-Arbeiter-Gesuch.
Zwanzig flotte Cigarrenarbeiter u. eben so viel Wickelmacherinnen werden bei aushaltender Arbeit in mittleren Sorten, Pressarbeit gesucht. Roller und Wickelmacherinnen arbeiten getrennt. **Cigarrenfabrik von Franz Hähner,**
Kötzschenbroda.

Wegen Krankheit
des Besitzers soll ein am heißen Plage seit Jahren bestehendes **Tabak- u. Cigarren-Geschäft**
billig verkauft werden. Zur Uebernahme sind 2-3000 Thlr. nöthig. Adressen bittet man abzugeben unter **C. A.** in der Exped. d. Bl.

Zwei gute Schlafstellen
für solche Herren, in der Nähe des Centralbahnhofs. Zu erfragen Poltergasse Nr. 5 im Productenhandl.

Ein Mädchen
in ihrer Jahren, nicht von hier, sucht Stellung bei einzelnen Leuten oder einem stillen Herrn die Wirtschaft zu führen, hier oder auswärts. Adressen große Blauenische Straße Nr. 26 im Galerieschloß

Maurer und Sand-Arbeiter
zum Fabrikbau in Rabenau, werden hiesig angenommen am dem Hauptplatz daselbst oder in Dresden, Zitauer-Str. Nr. 2, beim **Baumeister F. A. Fiedler.**

Ordnungen, jeder Art, werden fein modernisiert, sogar bis zu 3 Ellen Breite. Kampffstraße 3, 2.

Putz
können junge, anständige Mädchen erlernen im Buchdruck v. **H. A. Heine,**
Baleistraße 9, 1. Etage.

Offene Stellen
werden durch gut empfohlene Leute in entgeltlich bezeugt. Stellefuchende aller Art können sich fortwährend melden in **Klemich's Comptoir,** Markt denstraße 10, 1.

Ein Ladensmädchen
wird durch **Klemich's Compt.** Markt denstraße 10, 1.

Ein junger Burche
vom Lande welcher mit Pferden umzugehen weiß, wird zum sofortigen Austritt gesucht. Näheres Maderbergstraße Nr. 16, part.

Verloren
die **Hundesteuermarke**
Nr. 22. Gegen Belohnung abzugeben: **Falkenstrasse 63, II.**

1 Thlr. Gratification.
Ein Paar ganz ruhige, einzelne Leute suchen gegen **Prämienzahlung** in der Nähe des Birnischen Platzes ein kleines freundliches Logis. Adressen gefälligst bei **Rob. Werner,** Birnische Straße Nr. 1 niederzulegen. **Reim Wietzen** wird der Thaler für Nachweisung des Logis bezahlt

Wettinshöhe,
sehr schöner Aussichtspunkt über das Elbthal v. Meissen nach Dresden und der sächs. Schweiz. **Restaurations-comfortable.** NB. Vorzügliche und preiswürdige Weine.

Restaurations-Verkauf.
Soll wegen schneller Wegzug von hier nach Gernig, Familie-Verhältnisse, in einer der schönsten Verkehrsstraßen in der Altstadt-Dresden gelegene Restauration sofort mit vollständigem Inventar ganz billig f. 200 Thlr. verkauft werden. Näheres durch **Friedr. Alb. Böthig,**
Weinstraße 12, 2.

Ein neuer Norbwagen
steht zu verkaufen: Königsbräckerstr. 73, in der Schmiede.

Schuhwaaren-Lager
von **G. A. Hübert.**
4. Marien- u. Antonstraße 4. Reichhaltige Auswahl - solide Arbeit. **Herrenstiefel,** Schall mit Feder, d. 2 Ngr. 20 Ngr., **Damenstiefel,** aller Art, v. 1 Thlr. 10 Ngr., **Kinder- und Mädchenstiefel,** von 12 1/2 Ngr. an.

Zwei Handleiterwagen
stehen billig zum Verkauf: **Gamenstraße 21b.**

Wegen Mangel an Platz
ist ein **unvollkommenes Piano,** in gutem Stand, für 10 Thlr. zu verkaufen: **Schönerstraße 21 1. Etage.**

Ein gebaute Plätterin
sucht baldige Stellung. Gest. Adr. sind in d. Exped. d. Bl. u. **M. Z.** niederzulegen.

F. Petzold, Opern- u. gr. Brüdergasse 6, II.
Zu sprechen v. 11 bis 4 Uhr Nachm. 6 Uhr.

Zeugniss.

Ungefähr 24 Jahre lang war ich Sprachlehrer; ich stützte mich darauf, daß mir das Ey eben, namentlich aber das Lesen ungeheurer schwer fiel. Ich bejahe mich daher in die mir empfohlenen Sprachheilmittel des Herrn Dr. Siech in Dresden und hat mich der Herr Siech in einem Zeitraum von ca. 6 Wochen soweit hergeführt, daß ich jetzt ganz selbstständig sprechen und lesen kann. Dank, tausendmal Dank bin ich dem Herrn Siech dafür schuldig und fühle mich durch ihn verpflichtet, dessen Sprachheilmittel allen Stotternden und Stummblinden auf das Beste zu empfehlen. **Mönnichstein, den 26. August 1869.**
August Herrmann Klahre,
Gerichtsbau-Registrator.

Ein gebildete Damen
empfiehlt sich eine junge **Frisense** billigst **Blattbildenstraße 27, 3. Etage.**

Alle Maler- und Maurerfarben,
Leim u. d. Sorten Gyps, echten Portland-Cement, Firnisse, Terpentinöl, Lacke, sowie alle Farben empfiehlt billigst **H. G. Knauth,**
Schiffelgasse 4.

Hausverkauf.
In der Nähe von Billig steht ein Haus, ganz massiv gebaut, schön gelegen, was mit sehr annehmbaren Bedingungen und wenig Anzahlung verkauft wird. Näheres **Hofmeister Nr. 9,** neben der Kirche.

100 Thaler Gratification
Demjenigen, der einen wohlhabenden jungen Mann zu einer nicht unbeträchtlichen Partie beiführt ist. Offerten welche man unter **Chiffre N. N.** poste restante Gernig bis 30. August niederzulegen.

Necht perüisches Insecten-Pulver,
Camphor und weissen Pfeffer empfiehlt billigst **H. G. Knauth,**
Schiffelgasse 4

Gärtner-Gehülfen-Gesuch.
Für eine ausdauernde Kunst- u. Handwerksart wird sofort ein brauchbarer Gehülfe gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Juniger Dank
für **Heilung eines heftigen langwierigen Brustleidens**
durch den Brustarzt, Herrn **Dr. Reimann.**
Schönerstraße 30 in Berlin. **Gemüthlich Sie meinen und meine lieben Frau herzlichsten Dank für Ihre gütigen Bemühungen, die Sie gehabt haben bei dem heftigen Brustleidens, meiner kranken Brust die so nöthige Hilfe zu gewähren. - Ich bin Gott dankbar, daß Sie meine Gesundheit zu verheilen und Ihr werthvolles Name wird, so lange ich noch lebe, nie meinem Gedächtnisse entschwenden. Der Gedanke erhalte Sie noch recht lange am Wohlwollen verbleiben, zu denen Sie gewidert hatte. **Dresden.**
C. Henschel, Lehrer.**

Gesuche, Gedichte, Briefe, Abschriften
Jacobsq. 2, pt. rechtl.

Wir beabsichtigen, unser Ausstellungs-Gebäude im Ganzen oder in einzelnen Theilen im Wege der öffentlichen Auction zu veräußern und haben hierzu einen Termin auf

Sonnabend, 4. Sept.,
Vormittags 11 Uhr, im Gebäude selbst, anberaumt, zu welchem Termine Kauflustige mit dem Bemerkenswerthen eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden, auch von uns abschrittlich zu bekommen sind. **Wittenberg, 21. August 1869.**

Der Ausfüh
für die allgemeine deutsche Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung. **Deutschmann, Bauinspector,**
Vorsteher. **Schneele, Schriftführer.**

2-3 Tischlergesellen
gute Bauarbeiter, finden Arbeit bei gutem Lohn.

Louis Kurz,
Tischlermeister in Blasewitz.

Ferdinandsplatz Nr. 1.
Feines Tafelobst,
blühende Pflanzen, Blattschlingen in welcher Auswahl, so wie Palmzweige und alle Bindearbeiten geschmackvoll und billig bei **F. A. Knabe.**

Ferdinandsplatz 1.
Französisch sprechen
nur 6 Ngr.

Englisch sprechen 10 Ngr.,
neue Methoden vom Sprachlehrer **M. Sellig.** Da bei jedem französischen Worte angegeben ist, wie es gesprochen wird, so kann ein Jeder aus diesen Methoden schnell und correct Französisch und Englisch sprechen lernen. Von demselben Verfasser erschienen: **franz. Lexicon in Aussprache 5 Ngr., engl. Lexicon mit Aussprache 7 1/2 Ngr.** Gegen **Franco-Einsendung von 6, resp. 10, 5 oder 7 1/2 Ngr.** in Briefmarken oder per Postanweisung an **M. Sellig's Buchhandlung, Zimmerstraße 68,** in Berlin, werden die Bücher überallhin franco per Kreuzconvent gesandt.

Ein Mechanikus-Gehülfe
sucht eine Stelle in Dresden oder dessen Nähe. Zu erfragen bei Herrn Instrumentenmacher **J. H. H. H. H.** in Dresden, Johannisstraße 2 zwei Treppen.

Feinste crystallisirte Mexikanische Vanille
empfiehlt neue Sendung 68er Grade und empfiehlt in allen Lagen billigst **Ernst Ludwig Zeller,**
Raubhausstraße 1.

Anilin
in Roth, Blau, Braun und Grün, crystallisirt und löslich, empfiehlt billigst **Gustav Bolduan,**
Weinstraße 21.

I Kaufmann,
Dreißiger, vielseitig erfahren, welcher durch unerschüttertes Unglück seine Selbstständigkeit verlor und sich in bedrückter Lage befindet, sucht unter bescheidensten Umständen eine Anstellung als **Reisender, Comptoirist, Fabrikant, Lagerverwalter** oder dergleichen. Offerten unter **Nr. 8. 100** in die Expedition d. Bl.

Pianinos
empfiehlt preiswürdig **28. Gräbner,** Pianofortefabrikant
Brellestraße 7 part. 2.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.
Heute grosses Concert
angeführt von Frau. Musikf. J. G. Kriß mit 1000. u. 1000.
Orchester 70 Mann. Streichmusik.
Abends: Brillante Gasbeleuchtung des Gartens.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Caffee.
Täglich großes Concert. J. G. Warfchner.

Lineke'sches Bad

für Gesang, Romil, Ballet, Gymnastik etc.
Freitag, den 27. August 1869
Großes Instrumental-Concert
und
Vorstellung
Auftreten des gesammten Sängers- und
Künstlerpersonals.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 3 Ngr. Refecturplatz 5 Ngr.
Bei mäßiger Witterung Concert und Vorstellung im freien Saale.
J. Muschy.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.
Heute
Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadt-Musikdirector Erdmann Pascholdt.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Herr. Hofmann

Stadt Coburg

Heute
Großes Militär-Extra-Concert
von Musikern des zweiten B. u. Bataillons aus Meissen unter Leitung des
Herrn Musikdirector C. Werner.
Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Emil Hillme.

Feldschlösschen.

Samstag, den 29. August:
Grosses Extra-Concert
Orchester 80 Mann.
von den Militär-Chören des 2. Gr.-Reg. 101 u. Infanterie-
Bataillons 103.
Anfang 6 Uhr im Saale. Entree 2 1/2 Ngr. Herr.

Heute Schlachtfest in Mainz.

Münchener Hof.

Heute grosses entreefreies Walzer-Concert.
D. Zeifert.

Körnergarten.

Heute Militär-Frei-Concert.
Anfang 7 Uhr. Von 2 Uhr an Adientanen. Wilhelm Geiler.

Gasthof zu Räckwitz. Heute Schlachtfest.

Boigtländische Bier-Halle.

Heute Freiconcert vom Schützenchor.
Anfang 6 Uhr. wenn erachtet einläßt. G. B. Zeyherbauer.

Heute sowie jede Freitag frische Käsekräutchen,
wenn es Vesperzeit auf 6 1/2 Uhr.
die Restauration in Reichwin an der Kirche.
entfällt

Gartenbaugesellschaft

Feronia.

Extrajahrt nach Hamburg betr.

Um Zerungen zu vermeiden, wird hierdurch mitgetheilt: daß
zur Benutzung dieses, in jedem Falle Son. abend den 4. Sept. a. v.
von Dresden, nicht von Kötzschau abgehenden Extrajahrs,
Gongreß oder andere Karten zur Ausstellung keinesfalls er-
forderlich sind, auch den Theilnehmern das Recht zusteht, die Aus-
stellung gegen das ermäßigte Eintrittsgeld von Son. tag an so-
wie jeden folgenden Tag zu besuchen und auch die Abende von
Dresden abgehenden Jüge innerhalb 10 Tagen Gelegenheit ge-
boten wird, ohne Aufenthalt zurückfahren zu können, bezgl. kann
die Fahrt retour in Magdeburg, Leipzig unterbrochen werden.

Der Eingang zum Bank- und Wechselgeschäft

von Eduard Haase,
Altmarkt Nr. 6, ist jetzt nach vollendetem Baue
vom Markte herein.

Lager fertiger Wäsche.

Bestellungen werden lauter und gut gehalten in der Arbeits-Anstalt von
Th. Fritsch, große Schützenstr. Ecke der
Mörkstr.

Feinste Thüringische

Domainen-Butter in Stücken

ist wiederum angekommen bei
Heinrich Böslot,
Wallstraße Nr. 19, Ecke des Post- und Antonplatzes.

Große Extrajahrt über Berlin nach Hamburg

zur Gartenbau-Ausstellung in Hamburg und Gewerbe-,
Industrie-, Vieh- und Pferde-Ausstellung in Altona
Sonntag den 4. September 1869,
Abfahrt von Dresden, Nachmittag 3 Uhr 30 Min.
Breite Mittheilung, Pläne und Programme sind bei folgenden Herren und dem
Unterzeichneten zu entnehmen: Curt Altmann, Schleierstr. Adolph
Künzel, Altmarkt 1, Eduard Karmann, a. d. Kreuzstr. 4, G. Ludw.
Jeller, Marktstr. 1, G. Schlegel, Annenstr. 1, Curt Krum-
piegel, Hauptstr. 18, Bernhard Gröner, Neustadt am Markt, u. Herrn
Kubnd in Meissen.

Adolph Hessel, Unternehmer,
Dresden, Scheffelgasse No. 31.

Versammlung des Spar- und Unterstützungs-Vereins

auf Hamburgs
Sonntag den 28. d. M. Abends 8 Uhr.
Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich zu zeigen. Wäre ihr Will
kommen
G. Käßner, Post

Subhastation.

Am 2. September d. J. kommt das Haus- und Gartengrund-
stück bei Plauen, Bahnhofsstr. 5, im Gerichtsamt Dresden ganz
besonderer Berücksichtigung zur Subhastation. Von dem
selben lassen sich noch Hauszellen anbauen, und eignet sich besonders
für Geschäftsleute, zu Fabrikanlagen, Gärtnerei oder als
sehr angenehmes Familiengrundstück.

Möbel-Magazin

vereinigter Tischler und Tapezierer,
Badergasse Nr. 31 l., Altmarkt-Gde,
empfiehlt sich angelegter Beachtung.

Am Verlage der Königl. Hofbuchdruckerei von C. C. Meinhof
& Söhne erschienen heute eine neue durch die Subhastationen zu verstehen:

Gesetz.

die Wechselstempelsteuer im Norddeutschen Bunde betreffend,
vom 19. Juni 1869.
Geb. Preis 1 1/2 Ngr.

Dienstvorschriften

für das Königl. Sächs. (XII.) Armee-Corps.
2. Theil, Geb. Preis 7 1/2 Ngr.

Ergänzungen der Offiziere

des stehenden Heeres. Geb. Preis 2 Ngr.

Die Decimalbruchrechnung

unter Zugrundelegung des metrischen Systems.
Ein Leitfadener
für Volksschulen und zum Selbstunterricht nebst dazu gehörenden Aufgaben,
bearbeitet von

August Kummer,

Oberleutnant v. d. A.
über Preis 5 Ngr

Neue Zeitung

ff. acht Meier Speckpöflinge
ist angekommen und empfiehlt
Friedrich Geissler's Nachfolger,
Neustadt am Markt 5.

Wollene u. baumw. Strickgarne,

Wolne, Seiden, Jaspier- und Gasterwollen, Gauchoas etc. empfiehlt
billigst
Theodor Schubert,
5 Schölergasse 5, neben Herrn Kaufmann G. H. Zierke

Gummi-Regenröcke und Schürzen

weiter Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt das Depot
von

F. E. Baumcher,

39. Wildrufferstrasse 39.

Anna Meyr,

aus Zillertal
in Tyrol,
empfiehlt ihr bekanntes Vacon-Pyroler, Prager- und Wiener Glee-
Handschuhe, Uniform-, Wild- u. waschleiderne Handschuhe,
Seidene Hals- u. Taschentücher, Gummizugger, Schlipse,
Papierkragen, Manschetten, alles zu billigsten Preisen.
Residence: Dresden, Badergasse 29. Bazar.

Glastische Trauerbänder

um Herrenhüte empfiehlt
Bruno Mühlhahn,
Haber G. G. Böhm,
Wildrufferstr. Nr. 11.

C. F. Kunde,

verschiedene Bruchbänder, Suspen-
sorien, elast. Streifen, Gummif-
fisches, Unterlagen für Kinder, Re-
spiratoren, Spritzen und Stropho-
nen aller Art, Globetel, sowie an-
dere Artikel zur Krankenpflege.

Das Sargmagazin

von E. A. Weisse,
Bischofsweg Nr. 59 und Martinstr. Nr. 13b,
Hefert zu billigen Preisen: Kinder-Särge, eichenartig, von 20 Ngr. an,
gr. glatte Särge, eichenartig, mit 4 Ztbl. für 3 Ztbl. 10 Ngr., gr. ge-
kehlte Särge, eichenartig, von 7 Ztbl. an.

Portefeuilles- Arbeiter-Gesuch.

Gedachte Portefeuilles-Arbeiter finden
dauernde Beschäftigung in der Fabrik
von
Adolph Schlegel
in Freiberg.
Auker brieflicher Anfrage ist chwa-
gen Beantworten Gelegenheit geboten,
sich nächsten Sonntag den 29. August
des Vormittags von 9 bis 12 Uhr im
Hotel zum Grünsüßen Pol, Schffel-
gasse, Dresden persönlich vorzustellen.

Locomobilen

von 2 bis 10 Pferdekraft empfiehlt zu
Leihverlei Benennung, auch mit Centri-
fugalpumpen,
Karl Schmalz,
Boumester,
Dresden, Johannplatz 12.

Ein Hund in gutem Zustande, 1 1/2
bis 2 Centner schwer, wird zu
verkaufen gesucht. Adressen mit Gewicht-
und Preisangabe am 29. Nr. 23 b
abzugeben.

Ein oranger gezeichnetes Mädchen von
15-16 Jahren, welches schon in
der Wirthschaft eines d. Haushalts und in
sehr vielen Hausarbeiten, wie in lein-
der Arbeit als Hausmädchen zu ver-
wenden ist: Preis 100 Ngr. 10, 2 1/2.

Gesuch.

Für ein geübtes Mädchen von 17
Jahren wird in einem Haushalt oder
zur Bewirthung der Haushaltung
gesucht. Arbeit ist nicht branntlich.
Die Bewerberinnen müssen gute Haus-
arbeiten zu leisten. Preis 100 Ngr.
Anfragen unter „G. S.“ im Kgl. S.
Merkcurblatt zu richten.

Ein Producten-Geschäft ist
zu verkaufen und zu erlangen. Ein-
malige Ernte Nr. 16 im Band und
Jahre Ernte.

Eine Baustelle

In der Nähe des böhmischen Bahnhofs
ist zu verkaufen.
Adressen unter „G. S.“ im Kgl. S.
Merkcurblatt zu richten.
Man sucht einen geübten Arbeiter
in Berlin zu nehmen, welcher
vielleicht mit dem einzigen Sohn des
Herrn die Real-Schule besuchen konnte.
Arzt, gesunde Wohnung mit Garten-
genuss, frische Kost und liebevolle,
aber strenge Erziehung, wie gewöh-
nenhaltige Beschäftigung wird aus-
gesucht. Näheres erfährt man Meier-
weg 43, 1. Etage.

Für Pharmaceuten.

Den Stellen suchenden Herren Col-
legen kann ich ein sehr empfehlens-
werthes Geschäft in der Provinz einer
mittleren Großstadt nachweisen.
Militär-Apotheke in Dresden.
Alfred Wolf,
Bismarckstr. einh. gew. Militär-
Pharmaceut.

Hirschwid frisch und feist.

zu haben bei H. Schütze-
Wittenberg eine Wildbude, auch bei
der Markthausstr.

Wagen.

Ein großer Wagen mit 10
Pferden, sehr gut, halb und ganz
besten Sagen, zu dem billigen Ver-
kauf bei Karl Seidel, Hauptstr. 11.

Lüster

In allen Größen, in allen Sorten haben
1 Paar, neue Kunststoffe in allen
Größen, Alpacca-Lüster mit
Eisen-Gestellen, im Bazar,
Schölergasse Nr. 5, 1. Etage.

Für ein Mehl- u. Brodgeschäft

wird eine in rechten Jahren stehende
Person als Verkäuferin gesucht.
Günstige Abreden wollen man unter
15 N. 95 in der Expedition d. Bl.
sich nach dem Wortlaut erkundigen.

Einige noch in brauchbarem Zu- stande befindliche Badröge

werden zu kaufen gesucht. Adressen
bitte man unter A. W. Nr. 9 in
der Expedition d. Bl. beifügen einzu-
lesen.

Material-Geschäft

Unter diesen Bedingungen ist ein
Material-Geschäft
zu verkaufen.
Näheres unter F. N. 6 in der Exp.
d. Bl. zu erfahren.

Das Sargmagazin

von E. A. Weisse,
Bischofsweg Nr. 59 und Martinstr. Nr. 13b,
Hefert zu billigen Preisen: Kinder-Särge, eichenartig, von 20 Ngr. an,
gr. glatte Särge, eichenartig, mit 4 Ztbl. für 3 Ztbl. 10 Ngr., gr. ge-
kehlte Särge, eichenartig, von 7 Ztbl. an.